

# Schulen sind sichere Orte!?

**Beitrag von „shells“ vom 29. Dezember 2020 17:36**

## Zitat von Plattenspieler

Ich dachte, bei den meisten infizierten Kindern bricht gar keine Krankheit aus?

So einfach darf man sich das nicht machen .. schön wäre es, wenn es so wäre!

Kommt auch drauf an, was du unter "Krankheit ausbrechen" verstehst - wsl das, was man sich landläufig unter einer Coronainfektion vorstellt: Typische Erkältungssymptome etc. Unabhängig davon, auch wenn die Krankheit überstanden scheint, kann es im Körper zu Veränderungen kommen, bzw. ist es tatsächlich meist so - auch wenn die Betroffenen davon nichts merken.

Das ist ja genau das Tückische - man kann nicht sagen, inwieweit das Virusfolgen sind, die für den Großteil eher harmlos sind oder ob nicht vielleicht noch weit später als bislang beobachtet Folgen zu verzeichnen sind.

Was die Beobachtung/Studie zu den Mikrothrombosen vor Augen führt, ist jedenfalls nicht ermutigend:

„Bei allen mit dem Coronavirus infizierten Kindern war die Menge des Biomarkers sC5b9 signifikant erhöht: Während gesunde Kinder im Schnitt 57 Nanogramm sC5b9 pro Milliliter Blut aufwiesen, waren diese Werte bei den infizierten Kindern um das Sechs- bis Zehnfache erhöht – auch bei den Kindern, die trotz Infektion keine Symptome zeigten. „Erstaunlicherweise waren die sC5b9-Werte selbst bei den Kindern abnormal, die nur minimale Symptome hatten oder deren Infektion asymptomatisch und nur rein zufällig entdeckt worden war“, berichten Diorio und ihr Team.

Ein Großteil der untersuchten Kinder zeigte zudem Hinweise auf Mikrothrombosen und akute Nierenschäden, wie die Wissenschaftler in weiteren Analysen feststellten. Insgesamt fanden sich bei 48 Prozent der Kinder Indizien für Mikrothrombosen, darunter auch bei 21 Prozent der asymptomatischen und milden Fälle.

„Diese Ergebnisse sprechen dafür, dass thrombotische Mikroangiopathien und die Aktivierung des Komplementsystems bei mit SARS-CoV-2 infizierten Kindern häufig sind – selbst wenn die Symptome nur minimal sind“, konstatieren Diorio und ihr Team. Welche kurz- und langfristigen Folgen diese Veränderungen und Schäden an den Blutgefäßen und Nieren haben können, sei aber noch unklar, vor allem bei den Kindern mit minimalen oder keinen Symptomen.

„Von Kindern, die nach einer Transplantation von Blutstammzellen thrombotische Mikroangiopathien entwickeln, wissen wir, dass sie lebenslang unter klinischen Spätfolgen leiden können, darunter Bluthochdruck, Lungenhochdruck, Schlaganfällen und chronischen Nierenerkrankungen“, erklären die Forscher. „Es ist daher möglich, dass es auch die Mikrothrombosen durch eine Coronavirus-Infektion unerkannte Langzeitfolgen haben.“

aus: <https://www.scinexx.de/news/medizin/c...ch-bei-kindern/>

Wenn man das Konzept der Durchseuchung verfolgt und, wie es eine prominente Bildungspolitikern im Moment tut, fordert "Präsenzunterricht unabhängig von Inzidenzzahlen anbieten zu wollen", dann setzt man die Kinder und Jugendlichen einem unwägbarem Gesundheitsrisiko aus (vor allem vor dem Hintergrund, dass wir damit rechnen müssen, dass der stärker ansteckende Virenstamm sich demnächst auch hier weiterverbreiten wird und die Schutzmaßnahmen, die bislang das Ansteckungsrisiko gering gehalten haben, wieder obsolet werden.)